



Foto: SBB CFF FFS

Kostentreiber im Eisenbahnverkehr ist das Rangieren von Einzelwagen.

SBB Cargo: Ein Drittel der Stellen und Hälfte der Bedienpunkte sollen entfallen

Unternehmen Bei SBB Cargo, dem Güterverkehrsunternehmen der Schweizerischen Bundesbahnen, stehen eine Konzentration auf ein Netz wirtschaftlich zu bedienender Güterverkehrsstellen und ein Personalabbau an. Bis 2023 sollen rund 170 der 344 Bedienpunkte überprüft und 800 der 2200 Stellen abgebaut werden. 750 davon würden durch Fluktuation frei und sollen dann nicht nachbesetzt werden.

Im Kurzfristzeitraum bis 2020 sind 100 Bedienpunkte und 330 Stellen betroffen, darunter 80 Lokführer, 100 Beschäftigte in der Verwaltung und 150 Mitarbeitende beim Rangierpersonal.

2017 fiel ein Verlust von 37 Mio. CHF an. Infolge niedriger Erwartungen an die Geschäftsentwicklung ist eine Wertberichtigung von 189 Mio. CHF erforderlich. Für die Restrukturierung sind 19 Mio. angesetzt. In die Fortbildung investiert das Unternehmen 10 Mio. CHF. 2020 soll eine schwarze Null erreicht werden.

Einen weiteren Hub verspricht sich das Management aus den Effekten der Digitalisierung. SBB Cargo habe im europäischen Vergleich eine gute Ausgangsposition. In diese Technik wird weiter investiert. Dazu gehören automatische Bremsproben oder die automatische Kupplung.

Von Mitte 2018 an wollen die SBB mit möglichen Partnern Gespräche führen, die das Geschäft strategisch mitgestalten. Heute besteht der Verwaltungsrat (Aufsichtsrat) der SBB Cargo aus drei Mitgliedern der SBB Geschäftsleitung. Im Januar 2019 soll eine Position mit einer Vertreterin oder einem Vertreter des Partners besetzt werden.

Nach 40 Jahren schrieb SBB Cargo 2013 mit 14,7 Mio. CHF erstmals wieder einen Gewinn. 2014 erreichte der Gewinn sogar 18,4 Mio., aber bereits 2015 entstand erneut ein Verlust von 22 Mio. CHF an. Die Sanierung ist Voraussetzung für den Einstieg eines strategischen Partners. RB 5.3.18 (lüt/ici)

In dieser Ausgabe:

- Welche Fortschritte die Bremssohlenumrüstung der Güterwagenflotte privater Halter macht Seite 2
- Wie der französische Premierminister Edouard Philippe die SNCF reformieren will Seite 3
- Welches schweizerische Eisenbahnunternehmen eine Güterverkehrslizenz für Deutschland erhalten hat Seite 4
- Wie DB Netz die Kapazität auf der Strecke Hürth-Kalscheuren-Remagen erhöhen will Seite 5
- Welches ungarische Eisenbahnunternehmen eine weitere „Transmontana“ bestellt Seite 7

Straße und Schiene kooperieren bei KV-Infos

Digitalisierung Die Interessenverbände des Straßengüterverkehrs und des Schienenverkehrs, BGL und Allianz pro Schiene, kooperieren bei der Information potentieller Nutzer, die für Transporte den Kombinierten Verkehr (KV) in Betracht ziehen.

Die beiden Verbände bringen ihre jeweilige Kompetenz bei der Bereitstellung von Informationen auf der Plattform *railway.tool* ein. Die Website liefert zahlreiche Informationen zu einigen bestehenden KV-Verbindungen und -terminals in Deutschland, Dänemark, Norwegen, Österreich, Polen und der Schweiz.

In der Kooperation wollen BGL und Allianz pro Schiene diese Informationen um Vor- und Nachlaufdienstleistungen auf der Straße ergänzen. Eingestellt werden geprüfte Informationen, welche Transportunternehmer an den verschiedenen Terminals in Deutschland für diese Leistungen zur Verfügung stehen.

Zu einem späteren Zeitpunkt soll dieser Service auch auf andere Länder ausgedehnt werden. Die Plattform wird unter Regie des Infrastrukturunternehmens DB Netz betrieben. RB 5.3.18 (xx)